

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 162.

Donnerstag, den 11. Juni.

1835.

### Neueste Literatur.

Die zweite Entdeckungsbreise des Capitain John Ross nach den Gegenden des Nordpols und sein Aufenthalt daselbst während der Jahre 1829 bis 1833: Nebst einem Anhang, die Berichte des Commandeur James Clarke Ross und die Entdeckung des nördlichen Magnetpols enthaltend. Aus dem Englischen, von D. G. W. Becker und J. Sporschil. Zwei Bände, in acht Lieferungen. Erste Lieferung. Zweite Auflage. Leipzig, Verlag von Joh. Jacob Weber. 1835.

Zu den lehrreichsten und nützlichsten Unterhaltungsschriften gehören unstreitig die Reisebeschreibungen. Vorausgesetzt, daß sie wahr und treu sind, gewähren sie, besonders wenn die Reise nach weit entfernten, bisher noch wenig oder gar nicht bekannten Ländern und Gegenden gerichtet war, dem lebendigen Geiste ein hohes Interesse, der Wissbegierde eine schöne Befriedigung, bereichern uns mit einer Menge trefflicher Kenntnisse und erheben das Herz durch die Berggegenwärtigung des Muthes und der Ausdauer, mit welcher kühne Reisende die größten Beschwerlichkeiten siegreich überwunden und Berge von Hindernissen, die anfangs unübersteiglich schienen, glücklich überschritten haben. Es ist daher ein verdienstliches Unternehmen, die Literatur mit Werken zu bereichern, in welchen uns Reisende ihre Schicksale erzählen und uns ferne Länder und Völker beschreiben, von denen wir bisher noch wenig wußten. Zu den interessantesten Werken dieser Art verdient das in der Ueberschrift genannte gerechnet zu werden, welches uns die berühmte zweite Expedition des Capitain Ross nach dem Nordpol überliefert.

Im Sommer 1829 verließ der kühne Seefahrer England, wo er erst am 2. October 1833 wieder landete, um den wohlverdienten Ruhm seiner gefahrvollen Bestrebungen einzuernten. Der Zweck seiner Reise war, zu erforschen, ob eine nordwestliche Durchfahrt America's möglich sey und zu mercantili-

schen Zwecken benützt werden könne. Wenn nun gleich für diesen Zweck die Resultate der Reise nicht günstig ausgefallen, so sind die Wissenschaften doch um Vieles dadurch bereichert. Es ist ein neuer Continent, unter der Form einer Landenge und eine große Menge Inseln, Flüsse und Seen entdeckt, und die Gewisheit erlangt, daß der nordöstliche Punct von America bis 74 Grad nordwestlicher Breite geht, außerdem sind eine Menge schätzenswerthe naturhistorische und physikalische Entdeckungen gemacht, unter anderen die genaue Bestimmung des magnetischen Nordpols.

Die große Theilnahme aber, welche das Publicum dieser Reise schenkt, geht schon daraus hervor, daß binnen Monatsfrist die zweite Auflage der ersten Lieferung der deutschen Ausgabe nöthig wurde. Sie soll gleichzeitig mit dem englischen Originalwerke erscheinen. Für eine sorgfältige und gelungene Uebersetzung bürgen die Namen der bekannten Uebersetzer. Das Ganze ist mit einer Charte, einigen Ansichten und dem Portrait des Entdeckers ausgestattet und läßt in typographischer Beziehung nichts zu wünschen übrig.

### Aus den Papieren des Verstorbenen.

„Oft bedünkt es mich, es sey heut zu Tage am wichtigsten, ganz still, im kleinsten Wirkungskreise so viel Nützliches zu schaffen, als man kann, und in bescheidener Genügsamkeit ruhig seinen Kohl zu pflanzen, mit dem Motto des schottischen Ritters: Ich wart' auf meine Zeit.“

Vielleicht klagt man doch mit Unrecht über die neue Zeit, daß sie Alles umzustößen suche, ohne etwas Besseres dafür aufzustellen.

Wollt Ihr denn, wenn Ihr ein Zimmer malen laßt, den Erfolg nach dem Zeitpunkt beurtheilen, wo man die alte Farbe von den Wänden abkrägt und die neue nur erst eingerührt wird? Wartet, bis sie aufgetragen seyn wird und trocken ist. Taugt sie dann nichts, so habt Ihr Recht zu sagen: Besser, man hätte es beim Alten gelassen.